

Aichach - Friedberger



Wochenblatt.

Preis: vierteljährig 30 fr.

Bei Inseraten wird die Spaltzeile zu 3 fr. berechnet.

Sonntag

N^o 28.

8. Juli 1860.

Bekanntmachung.

Untersuchung gegen Joseph Stadler von Schiltberg wegen Mißhandlung.

Dem Bäcker Joseph Stadler von Schiltberg ist der Besuch der Wirthshäuser im Umkreise von 3 Stunden von Schiltberg bis zum 20. Septbr. d. Js. untersagt, und haben die betreffenden Wirths, welche diesem Verbote zuwiderhandeln eine Geldstrafe von 1 bis 10 fl. zu gewärtigen.

Aichach, den 27. Juni 1860.

Königliches Landgericht Aichach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

Braunmüller gegen Strichmayr pct. deb.

Am

Mittwoch den 11. Juli d. Mts.

Früh 10 Uhr

wird im Orte Unterwittelsbach durch den Gemeindevorsteher daselbst ein Wagen im Werthe zu 40 fl. öffentlich an den Meistbietenden versteigert, was hiermit bekannt gemacht wird.

Aichach, 27. Juni 1860.

Kgl. Landgericht Aichach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen Lokalbehörden, werden an die schnelle Eintragung der seit der letzten landgerichtlichen Weisung im Kreisamtsblatte ausgeschriebenen Landesverwiesenen, falls dieselbe noch nicht geschehen

sein sollte — hiermit erinnert.

Aichach, den 22. Juni.

Kgl. Landgericht Aichach.

Wimmer.

Privat-Anzeigen.

Anwesen's-Verkauf.

Von der unterfertigten Gemeindeverwaltung wird das Schmiedanwesen in Wiesenbach, f. Landgerichtes Rain, sammt realer Hufschmiedgerechtigkeit nebst 2 Tgw. 34 Dez. Gärten, Aecker und Wiesen am Jakobi-Tage als am 25. Juli d. Js. öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in ganz gutem Zustande und werden die Kaufbedingungen vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Wiesenbach, 4. Juli 1860.

Dürr, Gemeindevorstand.

Verlorenes.

Auf dem Wege von Klingen über Eckersheim nach Ebnach hat ein Diensthote ein Vaquet mit Kleidern, als: Halspudel, seidenes Halstuch, rothseidener Goller mit Goldborten und einem Merino-Schurz verloren. Der redliche Finder wolle dieselben in der Mühle zu Unterschneitbach abgeben.

Kapital-Offert.

Gegen sichere Hypothek sind 1500 fl. zu 4% auszulieihen; wo sagt die Expedition.

In der Eichleiter'schen Buchdruckerei in Friedberg ist erschienen und zu haben:

Das V o l l w e n d i g s t e

von der Hauswirthschaft

und der
Besorgung des Kuchengartens,
nebst einem Anhang über einfache hauswirth-
schaftliche Buchführung

für die
Hand der weiblichen Schuljugend

bearbeitet in Fragen und Antworten.

Der Preis dieses Büchleins ist per Stück 9 fr.

Unterzeichnete Buchdruckerei empfiehlt zur geneigten Abnahme: Monatsheiligenbilder mit Legenden zu Bruderschaften, 100 St. zu 24 fr., welche stets vorräthig zu haben sind.

Ferner werden Sterbebilder in verschiedenen Sorten mit oder ohne Bilder billig gemacht und schnellstens befördert.

J. Eichleiter'sche Buchdruckerei
in Friedberg

Bei unterzeichnete sind stets in gebundenen Bücher zu haben:

„Verzeichniß der des Landes Verwiesenen
für die kgl. Landgerichte.“

Eichleiter'sche Buchdruckerei in Friedberg,

und bei

M. Eichleiter an den Hühnerställen
in Augsburg.

In nächstkommender Woche findet folgende
öffentliche Verhandlung beim kgl. Bezirksgericht
Machach statt.

Donnerstag den 12. Juli. Vormitt. 8 Uhr. Untersuchung gegen Simon Rinner und 4 Genossen von Aufhain wegen Vergehens der Körperverletzung.

Am nämlichen Tag, Vormitt. 11 Uhr. Untersuchung gegen Mathias Brünhuber von Unterbergen wegen Vergehens des Betruges.

Am nämlichen Tag, Nachmittags 3 Uhr. Untersuchung gegen Anna Maria Ebner von Königfeld wegen Vergehens des Diebstahls.

An demselben Tag, Nachmitt. 4 Uhr. Untersuchung gegen Joseph Neff von Weidorf wegen Vergehens der Körperverletzung.

Abgeurtheilte Untersuchungen des kgl. Bezirksgerichts Machach.

Donnerstag den 28. Juni.

Jakob Tischner und Andreas Fuchs beide von Försbach sind angeklagt, am Fastnachtssonntag den 19. Februar d. J., Nachts zwischen 9 und 10 Uhr den Bauerssohn Jakob Walter von Eberstetten vor dem Wirthshause zu Försbach zu Boden geschlagen, sodann bis an den s. g. Scheuernbauernhof dortselbst verfolgt, und mit 4 Schuh langen, 2 Zoll breiten und 1 Zoll dicken Saumlatten derart geschlagen zu haben, daß er mehrere Verletzungen im Gesichte, am linken Oberschenkel und einen Knochenbruch der linken Ellenbogen Röhre, hiedurch aber eine Arbeitsunfähigkeit von 28 Tagen erlitt.

Jakob Tischner und Andreas Fuchs wurden nach dem Resultat der heutigen Verhandlung des durch Gebrauch einer Waffe erschwerten Vergehens der Körperverletzung für schuldig erklärt, und ersterer zu einer 3 1/2, und letzterer zu einer 3 monatlichen doppeltgeschärften Gefängnißstrafe, und in sämtliche Kosten, welche gegen Vormerkung auf ihr künftiges Vermögen einstweilen von der kgl. Staatskassa vorzuschießen sind, verurtheilt.

Leonhard Dinter von Ingolstadt wurde wegen gewerbmäßiger Gutszertrümmerung in eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen, und zu einer Geldbuße von 150 fl. verurtheilt.

Mathias Specht von Sandzell hat am 31. März Abends den Joseph Harlander von Ludwigsmoos, als er vom Wirthshause zu Sandzell fort auf seinem Heimwege am Hause des Specht vorübergekommen, von hinten her überfallen, und mit einem armsdicken Scheit Holz auf den Kopf geschlagen, so daß er gleich besinnungslos zu Boden gefallen sei; Harlander erhielt durch diese Mißhandlung eine bis auf den Knochen reichende Verwundung, in Folge deren er sechs Tage arbeitsunfähig war.

Specht erhielt wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung verübt ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Blasius Münch von Weilach wurde wegen Diebstahlsvergehens zu einer 2monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Verschiedenes.

Weihestunden.

Mir ist so wohl in stillen Stunden,
Wenn an dem weiten Himmelszelt
Der Mond, vom Sternenkranz umwunden,
Das All mit Dämmerstrahl umhellt.
Es schwebt in feierlicher Stille
Der Geist dem Strom des Lichtes nach,
Und huldigt in sel'ger Fülle
Dem ew'gen Glanz, dem Weltentag.

Mir ist so wohl in stillen Stunden,
Wenn der Erinnerung Melodien,

Von Tagen singen, die entschwunden,
Und ruhig mild die Brust durchziehn.
Sie wecken heilige Gefühle
Mit süßen Zaubertönen auf,
Und mahnen in dem Wechselspiele
An unsers Lebens flücht'gen Lauf.

Mir ist so wohl in stillen Stunden,
Wenn Liebe in der Ferne weilt,
Und ihrer Sehnsucht tiefe Wunden
Des Wiedersehens Ahnung heilt.
Die Seele wiegt auf lichten Schwingen
Sich in dem duft'gen Friedenshain,
Wo Lieb' und Treue sich umschlingen
In ewig wonnigem Verein.

Mir ist so wohl in stillen Stunden,
Wenn hehre Andacht aufwärts schaut,
Das Herz der Erdenwelt entwunden,
Der ew'gen Güte sich vertraut.
Und ob des Lebens leichte Welle
In Glück und Leide wechselnd fließt,
Im tiefen Busen strahlt die Helle,
Die droben segnend sich ergießt.

J. W. Schäfer.

Die verunglückte Gratulation.

Als der treffliche Christoph v. Schmid noch in Tannhausen in der Schweiz amtierte, bat ihn der Nachtwächter daselbst um einen Neujahrswunsch für den Herrn Oberamtmann, um ihn „Nachts in der zwölften Stunde vor dessen Hause absingen zu können. Schmid erfüllte den Wunsch des Mannes und dieser lernte den Reim nicht ohne Mühe auswendig. Schmid, der zum Neujahrsvorabend in das Amtshaus eingeladen war, vertraute dem Oberamtmann die ihm zugesagte Ehrenbezeugung an und die ganze Familie versagte sich zur rechten Zeit an die Fenster, um den Glückwunsch gehörig einzunehmen. Es war eine dunkle stürmische Nacht. Die zwölf Stundenschläge sind verhallt, der Nachtwächter ist auf seinem Posten; er hat sich noch einen Gehilfen mitgebracht, der eine Laterne trägt und das Blatt Papier, auf dem der Neujahrswunsch geschrieben steht. Der Nachtwächter fängt wohlgemuth und mit kräftiger Stimme an:

Des neuen Jahres erste Stunde —
Hier schon entsagt ihm das Gedächtniß; er wiederholt, um Zeit zu gewinnen, die Strophe noch einmal; dann noch ein paar Mal das Wort: Stunde, Stunde. Da es aber noch immer nicht gehen will, sagt er halblaut zu seinem Begleiter: „Michl, hilf mir ein!“ Dieser erwiderte: „Das Licht ist mir ausgelöscht.“ Der rathlose Nachtwächter resolvirt sich kurz, macht kehrt und sagt: „Komm, Michl, wir warten bis übers Jahr.“

Ein Concert im Dunkeln.

Ein englisches Blatt erzählt folgenden sonderbaren Vorfall, der sich vor Kurzem in Darlington ereignete. Mr. und Mrs. Howard Paul gaben daselbst in der Centralhalle eine musikalische Soire, als plötzlich sämtliche Gasflammen verlöschten und die Gesellschaft in völliger Finsterniß ließen. Verschiedene Versuche, das Gas wieder zu entzünden, schlugen fehl, da wahrscheinlich kein Gas vorhanden war. Das Concert war erst zur Hälfte vorüber und das Publikum, das wohl keine Lust hatte, sich mit dem Genossen zu begnügen, wurde ungeduldig. Endlich trat Mr. Howard Paul vor und redete die Versammlung also an: „Meine verehrten Damen und Herrn, ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu sagen, daß wir im Dunkeln sind. Das Gas beträgt sich auf eine höchst widerspenstige Weise, wogegen ich keine Hilfe zu finden weiß. Was sollen wir thun? Sollen wir im Dunkeln weiter gehen?“ (Laute Rufe von „Ja, Ja!“ von allen Seiten.) „Können Sie uns auch nicht sehen, so werden Sie uns doch hören; wir werden so viel Gesänge ausführen als möglich, und das übergehen, wozu wir der Augen bedürfen.“ Das Concert nahm also seinen Fortgang und das Publikum, angeregt durch die Neuheit der Unterhaltung, applaudirte auf das Lebhafteste Alles, was gesprochen oder gesungen wurde. Beim Schluß dankte Mr. Paul der Versammlung und versicherte sie, obgleich er seine Vorträge ohne Licht gehalten habe, so sei er doch keineswegs im Dunkeln über die Wirkung, die er hervorgebracht hätte. „Wenn Sie mir versprechen, stets denselben Enthusiasmus mir zu spenden, so werde ich bei einem spätern Besuche in der Stadt nicht mehr daran denken, Sie anders als im Dunkeln zu unterhalten.“ Die sehr zahlreiche Versammlung suchte darauf ihren Weg aus dem dunkeln Hause ins Freie.

Ein Mittel um seinen Weinkeller zu sichern.

Ein lustiger Arzt im Rheinlande, der selber ein gutes Glaschen Wein nicht verschmähte, konnte es nie dahin bringen, daß eine besondere Weinsorte bei ihm alt wurde — die Dienstboten stahlen immer davon. Nun war einmal in jener Gegend ein Raubmörder hingerichtet, dessen Leiche sich der Doktor verschaffte. Er ließ sich daraus ein Skelett verfertigen und stellte es in einer Nische gleich neben der Thüre des Weinkellers auf, und von da an war sein Firnewein vor jedem Rascher sicher.

R a r i t ä t e n.

„Recept zur Salatbereitung:“ Es gehören dazu vier Personen: ein Geizhals, ein Verschwender, ein Weiser und ein Naar. Der Geizhals gibt den Essig, der Verschwender das Del, der Weise das Salz und der Dumme rührt um.

Ein junger Kaufmann in einer Vorstadt zu Wien legte wie man erzählt, in das Schaufenster seines Verkaufsfokals einen geschriebenen Zettel, auf welchem die Worte standen: „Der Besitzer dieses Geschäftes wünscht sich mit einem braven Mädchen oder einer jungen Wittve zu verehelichen.“ Seitdem soll das Verkaufsgewölbe von unverheirateten Käuferinnen nicht leer geworden sein. Auch eine Spekulation!

Ein junger Graf spielte mit seltenem Glück an dem Roulette in Baden und gewann in kurzer Zeit 30.000 Gulden. Er schließt das Geld in seiner Wohnung ein, aber den nächsten Morgen ist dasselbe gleichzeitig mit Fritz, dem Bedienten des Grafen verschwun-

den. Nach acht Tagen erscheint der letztere jedoch wieder. Woher kommst du? fährt der Graf ihn an. — Von Wien. Was hattest du da zu schaffen? Wo ist mein Geld? — Auch in Wien. Ich dachte, Herr Graf, Sie würden weiter spielen und das schöne Geld wieder verlieren, deshalb habe ich es nach Wien gebracht und hier ist die Quittung von Ihrem Herrn Vater.

Ein alter Kirchenschriftsteller rühmt die Resignation einer christlichen Jungfrau, die sich einst die Nase abgeschnitten, um der Leidenschaft eines römischen Proconsuls zu entgehen. — Heut zu Tage würde es schwer sein, derlei Jungfrauen zu finden.

Stand und Preis der Nischacher Schranne vom 30. Juni 1860.

Fruchtsorten	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel						Ganzer Ertrag		Gegen die letzte Schranne in der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieb.	höchster		mittlerer		niedester		fl.	fr.	gefallen		gestiegen	
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			fl.	fr.		
Weizen	146	146	—	22	59	22	32	22	11	3291	51	—	—	—	2
Korn	122	122	—	15	48	15	26	14	49	1852	42	—	4	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	114	111	3	8	6	7	44	7	22	858	13	—	31	—	—
Summa	382	379	3							6032	48				

Nischacher Viktualien-Preise.

Fleisch per Pfund.	fr. pf.	Brod	Vfd.	Lib.	Ant.	Thl.	Wehl, pr. Dreißiger.	fr. h.
Ochsenfleisch, gemästetes	13	2 Halbkreuzer Semmel	—	2	—	1 1/2	Weizen Mundmehl oder Auszug.	7 3
Kuhfleisch	11	— Kreuzer Semmel	—	4	—	3	— Semmelmehl	6 3
Rindfleisch	11	— Halbkreuzer Roggl	—	3	1	—	— Mittel- od. Roggenmehl	5 3
Schweinfleisch	18	— Kreuzer Roggl	—	6	2	—	— Nachmehl	4 3
Kalbfleisch	10	— Halbbagen Laib	—	18	3	—	— Ventel- od. Brodmehl	4 1
Schafffleisch	10	— Bagen Laib	1	5	2	—	— 1 Vfd. Roggenbrod	3 2

Viktualien-Preise für Friedberg und Echhanen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. pf.	Brod.	Vfd.	Lib.	Ant.	Thl.	Wehl, pr. Viertel.	fl. fr. h.
Ochsenfleisch, gemästetes	—	Mund-Semmel	—	3	1	—	Feines Mundmehl	2 12
Kuhfleisch	—	Kreuzer Semmel	—	4	1	—	Semmelmehl	1 48
Rindfleisch	—	Kreuzer Roggl	—	6	1	—	Weizenmehl	1 32
Schweinfleisch	—	Zweikreuzer Roggl	—	12	2	—	Geringeres Weizenmehl	1 13
Kalbfleisch	—	Bagen Laib	1	5	—	—	Roggenmehl	1 4
Schafffleisch	—	Achtkreuzer Laib	2	10	—	—	Nachmehl	1

1 Pf. Weizenbrod kostet 7 fr. 3 pf. — 1 Pfund Roggenbrod 3 fr. 2 pf.

München 23. Juni. Augsburg 27. Juni. Schrobenhausen 27. Juni. Friedberg 7. Juli.

Ort der Schranne	Feesen.			Weizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.
	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.
München	—	—	—	21	40	21	—	20	—	14	6	12	25	12	41
Augsburg	—	—	—	23	2	22	41	22	10	16	3	15	38	15	9
Schrobenhausen	—	—	—	22	17	21	40	20	51	15	7	15	56	15	23
Friedberg	—	—	—	23	30	22	59	22	—	15	30	15	5	14	—